Nr. 48. Sonnabend den 23. April

Sauerländischer Anzeiger.

1898 62. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mk. 45 Pf. **vierteljährlich**. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen rc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckschen Anzeiger" aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt" erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für **Nieder-Marsberg und Büren**, sowie sämmtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das **„Illustrirte Unterhaltungsblatt"**

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem 1. d. Mts. begonnene 2. Quartal 1898 werden in bekannter Art zu machen gebeten. Die Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden nunmehr die topographischen Aufnahmen im hiesigen Kreise statt. Die von Seiten der Königl. Landesaufnahme hiermit betrauten Vermessungs-Dirigenten, Offiziere und Topographen sind mit „Offenen Ordres" versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hilfeleistungen enthalten.

Alle Grundeigenthümer und Einsassen des Kreises, sowie die Ortsbehörden werden hiermit wiederholt aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Vermessungs-Dirigenten, Offizieren und Topographen nach Kräften entgegen zu kommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Beförderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen.

Brilon, den 21. April 1898.

Der Königliche Landrath
J. V.
Carpe.
Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. tritt der neue **Sommerfahrplan** des diesseitigen Bezirks in Kraft, welcher schon jetzt bei allen diesseitigen Stationen eingesehen werden kann. Aushang- und Taschenfahrpläne zum Preise von 60 und 10 Pfg. das Stück sind spätestens vom 1. Mai ab bei allen diesseitigen Fahrkartenausgabestellen zu haben. Für alle **während** der Sommerfahrplanperiode etwa eintretenden Fahrplanänderungen werden zu den Fahrplänen Deckblätter ausgegeben, welche von den Verkaufsstellen auf Anforderung unentgeltlich abgegeben werden.

Cassel, den 16. April 1898.

Königliche Eisenbahndirektion.

(H 6 1641 k)

Bekanntmachung.

In Niedermarsberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und werden die angeordneten Schutzmaßregeln hierdurch aufgehoben.

Niedermarsberg, den 18. April 1898.

Die Polizei-Behörde.
Petrasch.
com. Amtmann.

* Zur Feier am Sächsischen Königshofe.

König Albert von Sachsen begeht am 23. April seinen 70. Geburtstag und wird auf den Wunsch des Königs an diesem Tage gleichzeitig die Feier seines 25jährigen Regierungs-Jubiläum stattfinden, denn am 29. Oktober werden es 25 Jahre, daß Albert als Sohn und Nachfolger des verstorbenen Königs Johann den Thron seiner Väter bestieg. Er ist der letzte unserer Armeeführer aus jener großen Zeit, die uns All Deutschlands Einheit brachte, und König Albert ist trotz seines hohen Alters ein körperlich und geistig rüstiger, noch ungebrochener Kriegsmann. Seine Neigung zum Soldatenstande datirt aus seiner frühesten Jugend. Schon 1849 nahm der damalige Prinz als Hauptmann an dem Feldzug in Schleswig-Holstein theil, ward 1851 Oberst und erhielt balddarauf als General-Major die Führung einer Infanterie-Brigade, dann übernahm er die Führung einer Division und wurde dann Kommandeur der gesammten Infanterie. Bei Düppel (13. April 1849) kommandirte der kaum einundzwanzigjährige Prinz eine Batterie und zwar mit solcher Umsicht, daß man seinem Vorgehen einen großen Theil des Erfolges zuschrieb. Er erhielt dafür eine preußische Auszeichnung, den Orden „Pour le mérite" verliehen. 1853 vermählte sich der 25jährige Prinz mit der letzten Tochter des alten schwedischen Königsgeschlechtes, der Prinzeß Karola von Wasa. 1866 kommandirte Prinz Albert das Korps, welches den Feldzug auf Seiten Oesterreichs mitmachte. Auch hier erwarb sich der noch immerhin junge Heerführer die Achtung seiner damaligen Gegner. Kronprinz Albert war es, der am Abend der Schlacht von Königgrätz mit seinen tapferen Sachsen in mustergiltiger und aufopfernder Hingabe den Rückzug des österreichischen Heeres deckte, und kein Geringerer als der „große Moltke" that am andern Morgen die Aeußerung: „Eine geschlagene Truppe, die, dem Unvermeidlichen sich fügend, ruhig und geordnet das Schlachtfeld verläßt, kann sich dem Sieger ebenbürtig zur Seite stellen!" — Daß dies sehr bald geschah, hat der Krieg von 1870/71 bewiesen; die Ruhmestage von Gravelotte und St. Privat werden unvergeßlich in unserer vaterländischen Geschichte und speziell für das XII.

Der liebe, bunte Rock.

Von E. v. Waldt-Zedwitz.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Sie hatte den Spiegel nicht gefragt, wie ihr das weiße Kleid heut' zu Gesicht stand, die dunkelrote Rose hatte sie auf's Geratewohl zwischen den blonden Zopf geschoben, doch ihre lieben blauen Augen blickten heut gar nicht so vergnügt wie die der andern Mädchen. „Zwei Tänze mit dem alten Hauptmann" — dachte sie — wo so viele junge Offiziere tanzen wollen und die Herrn vom Civil darf man doch auch nicht ganz vergessen, wenn man im Winter bei den Kränzchen nicht sitzen bleiben will!" —

Der Saal füllt sich mehr und mehr, ein Surren und ein Summen, ein Knixen und ein Schwatzen, ein Kichern und ein Lachen, ein Lächeln, ein Erröten. Fast alle sind sie da, nur er, der schöne Adjutant, er fehlt noch immer. Rosel hat nur noch einen Tanz, den hebt sie für ihn auf, selbst auf die Gefahr hin ihn nicht zu tanzen, und das sagt doch viel. Die Polonaise beginnt, in langen Reihen, wie eine bunte Schlange zieht sie sich durch den Saal — richtig, der Hauptmann — ihr Tänzer — fehlt auch noch, jetzt erst bemerkt sie es, das Bier im Löwen muß herrlich sein, nein, das ist doch zu arg, sie — sie — des Bürgermeisters Rosel ist das einzige Mädchen, das keinen Tänzer hat. Ein feuchter Tropfen drängt sich durch die langen dunklen Wimpern, krampfhaftes Lächeln umspielt ihren kleinen Mund, fieberhaft bewegen sich die Finger — ihr Schutz ist bei der Mutter, sie will zu ihr — doch eh' sie noch zu ihr gelangt, steht er vor ihr — der schöne Adjutant „von Berenhorst" — ein leichtes Neigen mit dem Kopfe — und wie es so gekommen, sie wußte es kaum, denn wie in einem wunderbaren Traum befangen schritt sie an seiner Seite hin, er sprach zu ihr, sie hörte wohl den Wohllaut seiner Stimme, doch was er sagte, hatte sie wohl kaum verstanden, erst als die Polonaise ausgeklungen und des Walzers Weisen berückend süß ertönen, da kommt sie wieder zu sich. O weh, dort in der Thür erscheint der Vater mit dem Hauptmann, — der Walzer gehört zu der Polonaise, es ist sein Tanz. „Tanzen wir!" — entschlüpft es unbewußt ihren Lippen, kaum ist's ausgesprochen, so erschrickt sie selbst darüber. Der etwas erstaunte Blick Berenhorst's treibt ihr die Purpurwellen in die Wangen, doch fort geht's, wie sanft, wie sicher, wie berauschend walzte es sich in seinen Armen — sie hätte ewig walzen können! Ganz in der Nähe der Mutter hält das Paar. „Verzeihen gnädiges Fräulein" — rief nun Hauptmann Brand — „Papa hat mich so lange festgehalten. Ich danke Ihnen, lieber Berenhorst, das Sie meine Stelle freundlichst vertraten, doch jetzt mache ich meine älteren Rechte geltend." Ein kurzer und doch unendlich langer verständnißvoller Blick — lang — verständnisvoll für's Leben aus dunklen Adjutanten-Augen fiel auf das Rosel. — Ein Sonnenstrahl fiel in den Kelch der Centifolie! — —

So wars gekommen, so fing es an, so ging es weiter, die rote Rose, die das Rosel auf dem Balle getragen, auf dem Herzen, das lebensfrische Bild der blonden Rose in dem Herzen, so ritt der schöne Adjutant nach wenigen Tagen zum Thor hinaus. „Bum — bum —" die Pauke, und dann: „Wer weiß, ob wir uns wiedersehn" — die Musikanten, die Straßenjugend noch eine Meile nebenher, die Meister und die Altgesellen auf den Gassen, die Mädchen droben an den Fenstern, nur eine fehlte, eine wollte die schmucke Schaar nicht sehen, die eine war Bürgermeisters Rosel.

Der Hauptmann Brand, der sich auf seinem dicken Braunen so recht würdig vor seinen Leuten präsentirte, nickt — nickt — an der Ecke wendet er noch einmal den Kopf, scheinbar vergeblich, sucht alle Fenster ab — was mochte er wohl suchen?

Es war ganz still geworden in dem kleinen

Armeekorps sein und bleiben. Ende August 1870 übernahm der Kronprinz Albert das Oberkommando über die sogenannte 4. Armee (Maaßarmee) zu dem die Garden, das 4. preußische und das sächsische Armeekorps gehörten. Kronprinz Albert nahm noch an dem Kampfe um Sedan theil und später an der Einschließung von Paris. Schon am Abend des 18. August 1870 hatte König Wilhelm von Preußen den Königssohn in seine Arme geschlossen und ihm das eiserne Kreuz I. Klasse auf die Brust geheftet; auch das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite wurde ihm hier zu Theil. So zog der 43jährige Kronprinz am 11. Juli 1871 als General-Feldmarschall in Dresden ein unter dem Jubel seines Volkes. Mit dem verstorbenen Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich verband den Sachsenkönig die innigste Freundschaft und zu mancher ernsten Entscheidung hat man den König Albert hinzugezogen und seinem weisen Rathe Folge geleistet.

So steht der allenthalben beliebte König, vom Volke und allen Monarchen geehrt und hochgeachtet, im Begriffe in das Greisenalter einzutreten. Möge sein Alter gesegnet sein und er noch manches Jahr als König und Schirmherr seines Sachsenlandes hier auf Erden wandeln.

Politische Nachrichten.

— Eine recht eindringliche Mahnung bringt die „New-Yorker Staatszeitung," sie schreibt: „Am Vorabend eines möglichen Krieges ist es nicht angebracht, an der Armee und der Flotte zu mäkeln; aber man darf sich auch die Augen nicht verbinden und offenkundige Thatsachen leugnen. Die zahlreichen Desertionen von Matrosen sind ein sehr schlechtes Zeichen. Es ist lächerlich, behaupten zu wollen, ihre Ursache bestehe in gekränktem Ehrgefühl, weil die „Maine"-Affäre nicht prompt gerächt worden wäre; die Leute laufen einfach davon, weil sie nicht erwartet haben, Krieg mitmachen zu müssen, als sie sich anwerben ließen. Unsere Matrosen und regulären Soldaten sind eben Söldner, und wir werden eben ihre Reihen durch Kriegsfreiwillige ganz bedeutend ergänzen müssen. Wir zweifeln nicht, daß dies möglich sein wird; aber die Desertionen beweisen, wie wenig wir gerüstet sind."

— Dem New-Yorker Herald wird aus Washington gemeldet: Mac Kinley ist überzeugt, alles gethan zu haben, den Krieg zu verhindern und wird Vormittags zehn Uhr die Resolution und das Ultimatum unterzeichnen. Letzteres verlangt Räumung Kubas und bewilligt Spanien einen Aufschub dazu, der Sonnabend früh sechs Uhr nach Madrider Zeit abläuft.

Madrid. In der Nachmittags im Senate abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der Mehrheiten beider Kammern hielt Sagasta eine Rede, worin er sagte, der Augenblick sei so ernst und die Umstände so schwerwiegend, daß Thaten, nicht Worte, daß Handlungen, nicht Reden nöthig seien, um dem gegenwärtigen Conflicte die Stirn zu bieten. Mit einer Verleumdung suche man die glorreiche Geschichte Spaniens zu beschmutzen. Die spanische Regierung habe Alles gethan, was möglich war, um einen Krieg zu vermeiden, wozu man Spanien reize, Alles, was die Ehre und Integrität des Vaterlandes erlaubten. Noch zuletzt habe Spanien dem Drängen des Papstes und der Großmächte nachgegeben, jetzt aber gedenke man, die Ehre Spaniens zu verletzen, sein Gebiet zu bedrohen. Das würden die Spanier niemals zulassen. (Lebhafter Beifall.) Es sei jetzt nicht der Augenblick, parlamentarische Programme aufzustellen. Alle Spanier müßten jetzt, wie ihre Vorfahren gegenüber jedem Angriff auf spanisches Gebiet es gethan, sich vereinigen und die Kammern sich schleunigst constituiren, um der Regierung die Mittel zu geben, die heiligen Interessen des Landes zu vertheidigen. Spanien, so fügte Sagaste hinzu, wird sich kein Stück seines Gebietes ungestraft nehmen lassen, noch zugeben, daß ein Stück seines Gebietes als Handelsgegenstand diene. (Begeisterter Beifall.)

Madrid. Die Thronrede ist sehr patriotisch verfaßt. Es wird darin erwähnt, daß Spanien alles aufgeboten hat, um den Frieden zu erhalten, und daß das Land die Oberherrschaft über Kuba durch alle von den Umständen erforderten Mittel unterstützen wird. Die Königin ersucht das Volk, den Thron und die Regierung zu unterstützen, das Vaterland zu retten und die nationale Ehre zu vertheidigen.

Chicago. Der Ausbruch des Krieges wird hier mit jeder Stunde erwartet. Sobald die Feindseligkeiten ausbrechen, werden die Glocken der ganzen Stadt läuten und alle Lokomotiven werden durch anhaltendes Pfeifen den wichtigen Augenblick bezeichnen. In verschiedenen südlichen Städten sind Vorbereitungen getroffen worden, das Ereigniß durch Straßenprozessionen, Feuerwerk und Danksagungsfeierlichkeiten zu begehen. In allen Theatern und Konzerten werden patriotische Kundgebungen veranstaltet. Das Volk will absolut den Krieg haben und sollte sich der Präsident auf die Dauer weigern, dem Volke diese Genugthuung zu geben, so würde er mitsammt der republikanischen Partei gestürzt werden.

Washington, 20. April. Der Präsident McKinley unterzeichnete die Beschlüsse des Kongresses. Eine Abschrift des Ultimatums wurde dem spanischen Gesandten zugestellt, der darauf-

---

Winkelbach, die Straßenjugend spielte noch Soldaten und summte lustige Weisen, die Meister und Altgesellen standen wieder bei der Arbeit, die Väter der Stadt saßen mit Würde auf dem Rathhause, die Fenster waren leer, kein blonder und kein schwarzer Mädchenkopf ließ sich mehr blicken, so viel die Jünglinge vom Civil auch hier und da vor Liebchens Thür promenierten, nur in den Kaffee's sprach man noch vom Manöverballe und am Stammtisch im goldenen Löwen erzählte man noch Anekdoten und lustige Schwänke von der Einquartirung.

Da kam ein Brief ins Haus des Bürgermeisters, von unbekannter, aber gerader, sicherer Hand — sieh da — der Hauptmann wandte sich ans Herz der Eltern als wohlgereifter, wohlgestellter und recht angesehener Mann, dem es an nichts in seiner Wirthschaft als nur an einer lieben Hausfrau fehle, um Rosels Hand.

„Ein prächtiger Mann" riefen die beiden Alten und konnten sich der Freudenthränen kaum erwehren. Bald war man einig, wie man der Rosel ihr Glück verkünden wolle, doch noch ehe man ihr es sagte, entwarf die Mutter schon in großen Zügen den Anschlag zur Ausstattung, zur Hochzeit usw.

Daß auch das Mädchen jetzt gerade ausgegangen, die Eltern konnten ihre Heimkunft kaum erwarten, es fragte sich nur noch, wer von den Beiden ihr die frohe Kunde bringen sollte, endlich kam man überein, daß dies natürlich Sache der Mutter sei;

„Ich hab es lange schon bemerkt" — meinte Mamachen, bei dem Mädchen ist es nicht so richtig, so still und ernst war unsere Rosel nie."

„Hast Recht, Mutter, hast Recht!" fiel schmunzelnd der Alte ein — „daß wir solches Glück an unserm Kind noch erleben! Frau Hauptmann Brand — ja so was klingt! Was, Mutter?"

Da trat sie in die Thür und trotz aller Uebereinkunft platzte der Bürgermeister mit der Neuigkeit heraus. Starr wie eine Bildsäule stand das Mädchen da, schluchzend fiel sie der Mutter um den Hals und schüttelte das blonde Köpfchen. — Das war ein trauervoller Abend im Bürgermeisterhaus, und als am nächsten Tage das Antwortschreiben der Hauptmann Brand gelesen, da sollen ihm, was recht lange nicht passiert war, die hellen Thränen in den blonden Backenbart geflossen sein.

(Schluß folgt.)

— (Auf der Hochzeitsreise.) „Ist es wahr, Fritz, daß verheirathete Männer länger leben als ledige?" — „Eigentlich nicht, es kommt ihnen nur so vor."

hin seine Pässe verlangte. Die Frist des Ultimatums wird am Samstag um Mitternacht ablaufen.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. Wir machen an dieser Stelle auf die im amtl. Theile dieser Nummer enthaltenen Bekanntmachung der Kgl. Eisenbahn-Direktion in Cassel aufmerksam u. erwähnen von den Aenderungen im neuen Fahrplan folgende: Der gemischte Zug 609 geht von Bestwig ab 3 Uhr 15 Min. Vorm., trifft 4 U. 15 M. Vorm in Brilon ein; gemischter Zug 626 von Brilon ab 11 U. 40 M. N., Bestwig an 12 U. 18. M. Vorm.; Personenzug 630 Warburg ab 5 U. 5 M. N. Scherfede ab 5 U. 17 M. N.

Provinzial-Nachrichten.

— An Stelle des verstorbenen Regierungs- und Bauraths Niermann in Münster wurde der Regierungs- und Baurath Bormann von Arnsberg nach Münster versetzt.

— Aus alten Akten hat man in Lüdenscheid einen sonderbaren Antrag ausgegraben, den im Jahre 1817 der damalige Bürgermeister gestellt hat. Der Antrag bezweckte nämlich, für Rechnung der Stadt Lüdenscheid zwei ganze Loose der preußischen Klassenlotterie zu spielen, um durch einen event. auf dieselben fallenden namhaften Gewinn die traurigen Finanzverhältnisse der Stadt aufzubessern. Den Antrag hatte der gute Mann sogar eingehend begründet, doch fand derselbe keine Gnade vor den Augen der Aufsichtsbehörde, die ihre Genehmigung versagte.

— Die wirksame Benutzung der Reklame scheint der Inhaber eines neueröffneten Geschäfts in Solingen genau zu verstehen. Nach den Mittheilungen in der Eröffnungsanzeige sollte der erste zahlende Käufer ein Oeldruckbild, einen Stahlstich oder einen Tafelaufsatz erhalten. Der hundertste Käufer hat Anspruch auf einen Teppich oder eine Waschkommode. Der Tausendste darf sich einen Anzug oder eine Bettstelle mit Matratze oder einen Kleiderschrank holen. Wer sorgsam aufpaßt, wie viel Leute am Tage in das betreffende Geschäft gehen, wird sich leicht ein paar Möbeln verdienen können. Freilich müßte er schon von morgens bis abends aushalten und aufpassen, daß kein guter Freund ihm als 100. oder 1000. zuvorkommt. Traurig ist es allerdings, daß solche Lockmittel heutzutage angewendet werden müssen, um Kundschaft heranzuziehen.

— Ein seltenes Jubiläum konnte der Faktor der Hauptmannschen Buchdruckerei in Bonn begehen, nämlich sein siebzigjähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar ist seit 26 Jahren Faktor der genannten Buchdruckerei.

— Vor einigen Tagen war in Duisburg eine Geldkassette mit etwa 40000 Mk Inhalt gestohlen worden. Der Inhalt bestand aus 1600 Mk. baar und sonst aus Sparkassenbüchern, Schuld- und Werthscheinen. Jetzt wurde die Kassette in einer dortigen am Rhein gelegenen Gartenwirthschaft aufgefunden. Von den ganzen Inhalt fehlten nur 1400 Mk.

Frankfurt a. M. Dürfen Lehrerinnen heirathen? Vor dem zweiten Senat des Oberlandesgerichts Frankfurt wurde am Freitag der Prozeß der ehemaligen städtischen Lehrerin, jetzigen Frau Pertsch, gegen die Stadt verhandelt. Frau Pertsch klagte auf Einhaltung ihres Anstellungsvertrags als Lehrerin, obgleich sie sich verheirathet hat. Die Klägerin hatte in erster Instanz ein obsiegendes Urtheil erstritten. Das Oberlandesgericht wies die gegen das Urtheil eingelegte Berufung der Stadt ab und gab der Klägerin Recht.

Danzig. In der Werkstatt der elektrischen Straßenbahn in der Lenzgasse ist eine eigenartige That verübt worden. Der Inspektor Graf und der Werkmeister Hahn begaben sich unlängst abends an die Lakirer-Werkstatt, und als der erstere sich anschickte, die Thür zu öffnen, erhielt er plötzlich einen so starken elektrischen Schlag, daß er an allen Gliedern gelähmt zur Erde fiel. Erst allmählich kam er wieder vollständig zu sich.

e Frist des Ultima-
Mitternacht ablaufen.

dem Kreise

n dieser Stelle auf
ummer enthaltenen
isenbahn-Direktion
hnen von den Aen-
n folgende: Der
Bestwig ab 3 Uhr
15 M. Vorm in
26 von Brilon ab
an 12 U. 18. M.
arburg ab 5 U. 5
M. N.

hrichten.

rbenen Regierungs-
Münster wurde der
rmann von Arns-

nan in Lüdenscheid
sgegraben, den im
rgermeister gestellt
nlich, für Rechnung
ge Loose der preuß-
t, um durch einen
namhaften Gewinn
se der Stadt auf-
der gute Mann
och fand derselbe
er Aufsichtsbehörde,
.

ung der Reklame
röffneten Geschäfts
n. Nach den Mit-
anzeige sollte der
Oeldruckbild, einen
atz erhalten. Der
auf einen Teppich
er Tausendste darf
stelle mit Matratze
n. Wer sorgsam
ge in das betreff-
leicht ein paar
Freilich müßte er
ds aushalten und
und ihm als 100.
urig ist es aller-
utzutage angewen-
haft heranzuziehen.
konnte der Faktor
kerei in Bonn be-
es Berufsjubiläum.
en Faktor der ge-

in Duisburg eine
0 Mk Inhalt ge-
bestand aus 1600
enbüchern, Schuld-
de die Kassette in
enen Gartenwirth-
ganzen Inhalt fehl-

ürfen Lehrerinnen
Senat des Ober-
am Freitag der
en Lehrerin, jetzi-
Stadt verhandelt.
altung ihres An-
obgleich sie sich
n hatte in erster
erstritten. Das
gegen das Urtheil
ab und gab der

statt der elektrischen
ist eine eigenartige
nspektor Graf und
ben sich unlängst
att, und als der
zu öffnen, erhielt
lektrischen Schlag,
hmt zur Erde fiel.
vollständig zu sich.

e Untersuchung ergab folgendes: Man hatte
e Drähte der Lichtleitung (Starkstrom) mit
r Thüre in Verbindung gebracht. Die me-
llenen Drücker gaben gute Elektrizitäts-Leiter
, sodaß ein jeder, der sie anrührte, den Strom-
eis schließen und einen elektrischen Schlag er-
lten mußte, wie es auch bei G. geschehen ist.
s stellte sich auch bald heraus, daß drei Lakierer
jenigen waren, welche den Streich ausgeführt
ben. Sie stellen die Sache so dar, als ob sie
fürchtet hätten, es könne ihnen aus der Werk-
att ihr Arbeitszeug gestohlen werden und sie
shalb dieses Abschreckungsmittel für Diebe ge-
ählt hätten. Andererseits wird die Behauptung
fgestellt, daß sie ihrem Vorgesetzten nicht wohl
sinnt waren und deshalb das Manöver ausge-
hrt hätten. Die Polizei verhaftete alle drei.
e bereits eingeleitete Untersuchung wird ergeben,
nur ein grober Unfug oder ernsteres vorliegt

Eisenbahnangelegenheiten.

— Eine für Viehhändler sehr wichtige Bestimmung enthält der neue deutsche Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Thieren. Während bisher lebende Thiere an Sonntagen behufs Verladung nach eingeholter ortspolizeilicher Erlaubniß angetrieben werden konnten, werden fortan an Sonn- und Feiertagen außer Hunden keine lebenden Thiere mehr Seitens der Eisenbahnen zur Beförderung angenommen. Ausnahmen können indessen durch die Verwaltung der Versandtbahnen zugelassen werden. Die Genehmigung ist erforderlichen Falles von der betreffenden Eisenbahn-Verkehrsinspektion vorher einzuholen.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

6 Meter solid. Sommerstoff

zum **Kleid** für M. 1.80 Pf.

Muster auf Verlangen frco. ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.68 Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2.10 Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté dop br. zum Kleid f. M. 2.70 Pf.
6 Meter Loden, vorz. Qual., dop. br. Kleid f. M. 3.90 „
Modernste Kleider- und Blousenstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franco in's Haus
Oettinger & Co, Frankfurt a. M. Versandthaus.
Separat-Abtheilung für Herrenst.: Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75
Cheviot z. „ „ „ 5.85

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a. d. O.,
errichtet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826, versichert in 3 getrennt verwalteten Abtheilungen:

	Versicherungssumme 1897
I. Feldfrüchte gegen Hagelschaden	165981720 Mark
II. Mobiliar aller Art gegen Brand-, Blitz-	808314543 „
III. Gebäude u. Explosionsschaden	78203560 „
	1052499823 Mark

Von allen, einen größeren Wirkungskreis umfassenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften a. G. ist die Schwedter die **einzige**, die, wie im Jahre 1896, so auch im Vorjahre **ohne** Nachschuß ausgekommen ist und zwar vornehmlich infolge ihrer hohen Reserven und ihrer **unerreicht niedrigen Verwaltungskosten.** Letztere betragen 13,53 Mark pro 100 Mark Vorprämie, während andere Gesellschaften hierfür 27,18 Mark bis 78,85 Mark aufwenden.

Die **Reserven**, deren Höhe von keiner anderen Gesellschaft erreicht wird, betragen 681544 Mark = 57,42 % der vorjährigen Nettoprämie.

Die Durchschnittsprämie beträgt pro 1897 71 Pfennige % und solche der letzten 6 Jahre, in welchen nicht nur kein Nachschuß, sondern 1893 sogar 15 % der Prämie als **Dividende** zurückgezahlt wurden, nur 69 Pfennige %

Beiträge zum Reservefonds werden nicht alljährlich, sondern nur einmal von neuen Mitgliedern als Eintrittsgeld erhoben.

Zu jeder näheren Auskunft sind der General-Agent, Herr **Wilh. Zimmermann in Köln a. Rh., Beethovenstraße 33** und die Bezirksagenten gern bereit. (1932)



15 Erste Preise.

Weltpost-Copiertinte,
giebt 6—10 Copien.
Wichtig für Banken, Versicherungs-Gesellschaften 2c.

Merkur- Copir- u. Buch-Tinte,
äußerst leichtflüssig, tiefschwarze Copien.
Beide Sorten eignen sich gleichzeitig auch als Buchtinte.

Weltpost-Copierpapier
und
Aecht Japan-Copierseiden
zur Erzielung mehrfacher Copien.
Ueberall erhältlich.

EDUARD BEYER,
Chem. Fabrik,
Chemnitz, i. Sachsen.
Görkau, i. Böhmen.
Berlin, S. Annenstraße 15.

Zweig-Niederlassungen:
Wien V. Wienstraße 55.
Prag, Wenzelsplatz 15.
Budapest, Dessewffy-utcza 54.

Teppiche

Grösse ca. 135 : 200 ctm.		Grösse ca. 170 : 235 ctm.	
Axminster	6 Mk.	Perser Imitation	32 Mk.
Tapestry	13 Mk.	Smyrna Royal	28 Mk.

Steppdecken
aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6½ Mk.

Gardinen
per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.
BERLIN C., Spittelmarkt 11.
Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.
Preisliste gratis und franko.

Rauchtabak, ff. gewalzte Rippen 100 Pfd. Mk. 20.
Shagtabak, türkischer, 7 fache Mischung 100 Stck. Mk. 60.
Kautabak, in Rollen, großartiger Geschmack von á Pfd. Mk. 1,50 ab.
} Ab hier per Bahnnachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

Gratismuster werden nicht versandt. Kleinstes Quantum 10 Pfd. Postkolli, einerlei welche Sorte, auch verschieden; Porto u. Nachnahme 80 Pfg. extra, da äußerster Engroßpreis. An jedem Ort wird eine Niederlage an gute Firmen vergeben. (610)
W. Harrsen, Dampftabakfabrik **in Husum** (Schlesw. Holstein.)

Papierspitze
in neuen Mustern
bei
M. Friedländer.



Jetzt Schicklerstraße 4.

XXI. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

10 **Hauptgewinne;**
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige
Equipagen mit **120** **Reit- u. Wagen-Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark**, auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.
(760)

• Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Jahres-Abschluß
der
städtischen Sparkasse zu Brilon pro 1897.

		M.	₰
1.	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	4261109	53
2.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: a) durch Zuschreibung von Zinsen	110068	30
	b) durch Neueinlagen	580979	28
3.	Ausgabe im Rechnungsjahre 1897 für zurückgenommene Einlagen	525118	32
4.	Betrag der Einlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres	4427038	79
5.	Gesammtbetrag der ausgeliehenen Kapitalien einschließlich des Werthes der Immobilien	4289341	73
6.	Die 1897 ausgeliehenen Kapitalien betragen	322602	13
7.	Die 1897 zurückgezahlten " "	156136	71

Brilon, den 22. April 1898. (721)

Die Städtische Sparkassen-Verwaltung.



Der

„Concordia"

feiert am 22. und 23. Mai d. Js. ein

Sängerfest,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Willingen, den 21. April 1898. (473)

Die Briloner

Kalkspathindustrie

auf dem Schaken bei Thülen gibt **feingemahlenen Kalkstein**, welcher sich nach einem Schreiben der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Münster zur **Düngung** eignet, zu billigen Preisen ab.

Für Hausfrauen und Dienstmädchen

empfehlen wir nochmals unsere billigen und nützlichen Volksschriften wie:

1. Katechismus für bessere Hausmädchen 65 Pfg.
2. Katechismus für Kindermädchen 40 Pfg.
3. Anstands-Katechismus 50 Pfg.
4. Katechismus der Kochkunst 60 Pfg.
5. Katechismus für Landmägde 30 Pfg.

Unsere Bestrebungen, ein besseres Verhältniß zwischen Herrschaft und Dienstboten wieder herzustellen, sind allgemein **und auch von höchster Stelle anerkannt** und das ist auch der Zweck unserer Schriften. Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Postnachnahme erfolgt sofort die Zusendung franco.

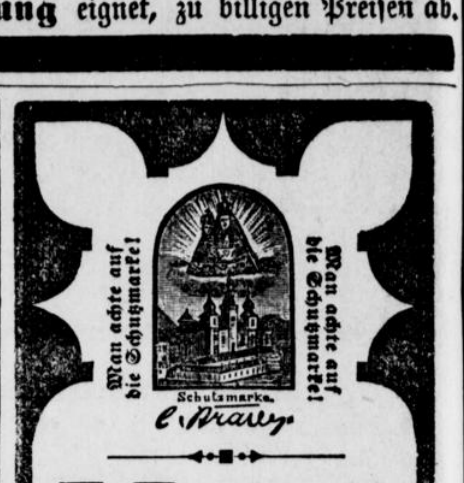
Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin
des Froebel-Oberlin-Verein.
Berlin, Wilhelmstraße 10.
(F. L. C. 58)

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 " "
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
(82) in Lüneburg.

Holländ. Tabak. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! **10** Pfd. lose im Beutel fco. **acht** M. **B. Becker** in Seesen, a. H.



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit**, Schwäche des **Magens**, übelriechendem **Athem**, **Blähung**, saurem **Aufstoßen**, **Kolik**, **Sodbrennen**, übermäßiger **Schleimproduction**, **Gelbsucht**, **Ekel** und **Erbrechen**, **Magenkrampf**, **Hartleibigkeit** oder **Verstopfung**.

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-**, **Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Brilon bei R. Cohaus.
Adorf Apoth. R. Oestreich.

(Unterschrift): Aloës 15,00 Zimmtrinde Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen Myrrha, Sandelholz, Calmuswuzeln Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75. Weingeist 60 % bis 50,00.

Franko nur M. 3.60

10 Pfds.-Probe Postkolli
2 rothe Kugeln Edamer | Käse
Zentnerweise **28 Mark** ab hier
Käseversand Werner, Neumünster i. H.
(412)

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. 1 **Gesundheits-Spiralhosenhalter**, bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p St. M. 1,25 **Briefm.** (3 St 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz**, Berlin, **288L** **Neue Jacobstr. 9. Vertr. ges.**

Sämmtliche

am hiesigen **Gymnasium** und an den **Elementarschulen** eingeführten

Schul- u. Unterrichtsbücher

sind in **dauerhaften Einbänden** und **zu niedrigsten Ladenpreisen** vorräthig.

Ferner sind stets am Lager:

Schreib- u. Zeichenhefte, Schulcladden, Notizbücher, Federhalter, Bleistifte, Schreibfedern, Tinten, Schreib- und Briefpapiere, Radirmesser, Radirwasser, Bleistiftspitzer u. s. w.,

sowie alle sonstigen

Schreib- und Zeichenmaterialien.

M. Friedländer.

Buch-, Kunst- und Musikalienhanlung.

Brilon.

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.